

DAS INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE 1992

Im Jahre 1992 präsentiert sich das Institut für deutsche Sprache mit einem neuen Gesicht. Das Institut ist um die Jahresmitte in die Mannheimer Innenstadt in ein neues Gebäude umgezogen. Das Gebäude in dem Quadrat R5 hat in der Geschichte Mannheims seit dem 18. Jahrhundert eine bewegte Geschichte; es wurde u. a. als Krankenhaus und als Großküche genutzt, zuletzt als Teilunterkunft der Musikhochschule und als Beschaffungsstelle der Stadt Mannheim; das zum Teil denkmalgeschützte Gebäude wurde für das IDS in den Jahren 1991/1992 umgebaut und in großen Bereichen neu errichtet. Damit hat das Institut nach 28 Jahren seines Bestehens in Mannheim eine angemessene Unterkunft gefunden, die wahrscheinlich für die kommenden 20 Jahre vorhalten wird.

Das vorliegende SPRACHREPORT-Heft informiert über die neue IDS-Unterkunft; es informiert in seinem Schwerpunkt vor allem über die neue Organisationsstruktur des Instituts, die im Juni 1992 vom Kuratorium des IDS beschlossen wurde, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ehemaligen Zentralinstituts für Sprachwissenschaft in Berlin, die im Jahre 1992 in Mannheim ihren neuen Arbeitsplatz gefunden haben, zu integrieren. Das Kuratorium hat gleichzeitig die IDS-Satzung geändert und damit die Aufgaben des IDS (Erforschung und Dokumentation der deutschen Gegenwartssprache) erweitert um die Komponente der neueren deutschen Sprachgeschichte. Das Institut besteht heute aus insgesamt sechs Forschungsabteilungen und zwei zentralen Arbeitsstellen (neben der Verwaltung die Arbeitsstelle »Linguistische Datenverarbeitung« und die Arbeitsstelle »Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation«). Die Abteilungsleiter und Arbeitsstellenleiter stellen in diesem Heft ihre Aufgaben vor.